

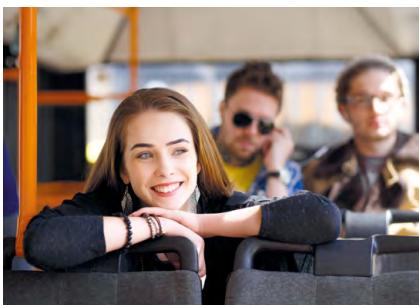


Hitzendorf Aktuell

Amtliche Mitteilungen aus der Marktgemeinde • Nr. 220

GUSTmobil im Anrollen

Es wird ernst mit der Verbesserung des öffentlichen Verkehrs in unserem Bezirk: Wie in „Hitzendorf Aktuell“ im Frühling berichtet, haben alle 36 Gemeinden in Graz-Umgebung ein Konzept für Mikromobilität in Auftrag gegeben. Ziel ist es, in jeder Gemeinde eine Art „Anrufsammelanschlussbus“ einzusetzen, der die Bürger bei Bedarf in der Nähe der Wohnung abholt und zur nächsten Haltestelle der Öffis bringt.



Das Konzept ist nun fertig, im Laufe des November müssen die 36 Gemeinden im Bezirk grünes Licht dazu geben und auch die Finanzierung sicherstellen. Hitzendorf wird – als Initiator des Projektes – jedenfalls mit einem Ja vorpreschen.

Das Konzept soll dann schon im kommenden Jahr umgesetzt werden. Zunächst startet das „GUSTmobil“, so der Arbeitstitel, mit einer dreijährigen Pilotphase. Sollte sich das System bewähren, wird es zur Dauereinrichtung.

Wirt gefunden

Neuer Pächter in Rohrbach ➤ S. 5

Kitz gefördert

Zuschuss für Rehsirenen ➤ S. 6

Plan gezeichnet

Neues vom FläWi ➤ S. 3

Hitzendorf sucht den Super-Doc!

Gemeinschaftspraxis im Ärztehaus geplant ➤ Seite 2





Liebe Hitzendorferin, lieber Hitzendorfer!

Zum Jahresende steht immer auch die Wahl zum Wort des Jahres an. Heuer hat wohl nur ein Wort echte Gewinnchancen: Bundespräsidentenstichwahlwiederholungsverschiebung.

Auch wenn Österreich da heuer die politische Lachnummer in Europa geliefert hat, die Sache ist viel zu ernst, um drüber zu blödeln.

In wenigen Tagen steht der (hoffentlich) letzte Urnengang in dieser Sache an. Ich lade Sie ein, nein, ich bitte Sie von Herzen: Machen Sie am 4. Dezember von Ihrem Stimmrecht Gebrauch. Es ist das Wertvollste, was wir in der Demokratie haben.

Egal, ob am Ende Hofer oder Van der Bellen (alphabetische Reihenfolge) gewinnt: Alles Andere als eine hohe Wahlbeteiligung, alles Andere als ein starkes Voting für die Demokratie wäre eine Niederlage für uns alle.

Denn es wäre nicht nur die Bestätigung, dass dieses Kasperltheater um geschlossene oder halboffene Kuverts, um anwesende oder teilabwesende Besitzer uns die Freude an Politik nimmt:

Es wäre auch Wasser auf die Mühlen all jener, die versuchen, unser Wertesystem von innen heraus zu stürzen. Denn wie wir gesehen haben: Je näher es zum neuerlichen Wahltermin hingehet, desto mehr üben sich Medien und Kommentatoren in einem neuen Sport: Gründe zu (er)finden oder an den Haaren herbeiziehen, die eine neuerliche Verschiebung zumindest in Diskussion bringen.

Alles immer mit der Keule „Achtung Wahlanfechtungsgefahr“. Wahrscheinlich ließe sich dieses Spiel unendlich fortsetzen.

Ich frage mich dann immer: Für wen? Wem hilft es, wenn die Menschen den Glauben an die Politik verlieren?

Vielleicht denken Sie daran, wenn am 4. Dezember Ihr Wecker läutet.

Herzlichst, Ihre Bürgermeisterin

Simone Schmiedtbauer

Wichtig: Bringen Sie unbedingt einen gültigen Lichtbildausweis zur Wahl mit!

Impressum: „Hitzendorf Aktuell“ sind die Amtlichen Mitteilungen der Marktgemeinde Hitzendorf. Medieninhaber und Herausgeber: Marktgemeindeamt Hitzendorf, 8151 Hitzendorf 63; Redaktion: AL Werner Eibinger; Druck: Dorrong, Graz. Zugestellt durch Post.at

Gemeinschaftspraxis sucht neue Ärzte

Die ärztliche Versorgung in Hitzendorf ist derzeit umfassend: Von der praktischen Ärztin über eine Augenärztin bis zum Internisten sind die wichtigsten medizinischen Versorgungen vor Ort gewährleistet.

Nach Auszug einer Firma ist im Ärztezentrum derzeit eine Praxis frei. Geht es nach der Vorstellung von Bürgermeisterin Simone Schmiedtbauer, soll in den freistehenden Räumlichkeiten eine Gemeinschaftspraxis mehrerer Ärzte entstehen. „Ein Kinderarzt, eine Hautärztin oder ein Gynäkologe wären eine sinnvolle Ergänzung“, so Schmiedtbauer.

Die Praxis ist 92 m² groß und bestens als Wahlarztpraxis geeignet. Das Modell der Gemeinschaftspraxis sieht eine Nutzung der Räumlichkeiten von unterschiedlichen Ärzten an unterschiedlichen Wochentagen vor.



Die Praxis liegt im 1. Stock des Ärztezentrums, genau gegenüber des Seniorencentrums Hitzendorf, und ist per Stiege oder Lift erreichbar. Empfang und Administration in der Praxis könnten von einer gut vernetzten Sprechstundenhilfe abgewickelt werden.

Anbieter der Gemeinschaftspraxis ist die GWS Gemeinnützige Alpenländische Gesellschaft für Wohnungsbau und Siedlungswesen m.b.H., die Miete beträgt für einen Tag pro Woche monatlich EUR 240,- (zzgl. 20 % MwSt.) inkl. Betriebs- und Heizkosten, die Administrationspauschale für die Sprechstundenhilfe ist verhandelbar. Interessenten sind im Marktgemeindeamt Hitzendorf herzlich willkommen.

Von der Tierhaltung bis zum Gewerbegruнд: Gemeinde wird am Reißbrett neu geordnet

Bei der laufenden Flächenwidmungsplan-Revision wird Hitzendorf neu gezeichnet: Am Ende eines rund zweijährigen Planungsprozesses steht die (Neu)Ordnung aller Flächen im rund 49.000.000 m² großen Gemeindegebiet. Das hat Auswirkungen auf jede und jeden.

Klingt trocken, ist es aber nicht: Raumplanung ist das große ordnende Element in unserem Zusammenleben und gewinnt zunehmend an Bedeutung. Ob Lawinenschutz, Bauen im Überschwemmungsgebiet oder Parkzonen – alles eine Frage der Raumplanung, die zu einem Gutteil auch im Verantwortungsbereich der Gemeinden liegt.

Nach der Gemeindefusion 2015 erstellt Hitzendorf nun die ersten Pläne für die neue, größere Gemeinde. Verantwortlich zeichnet dafür der Raumordnungsausschuss unter der Leitung von GR Daniel Possert, unterstützt vom erfahrenen Raumplaner DI Stefan Battyan. Zwei große Pläne stehen dabei an: Zum einen das ÖEK, Abkürzung für „Örtliches Entwicklungskonzept“, das ganze Bereiche im Ort definiert und beispielsweise Grüngürtel, Verkehrszenen oder Wohngebiete festlegt.

Zum anderen der sogenannte FläWi, kurz für Flächenwidmungsplan, der sich mit jeder ausgewiesenen Fläche im Gemeindegebiet und deren Nutzung befasst. Hier geht es um die Ausweisung von Bauland, landwirtschaftlichen Flächen oder Gewerbegruндstücken.

System und Begehrlichkeiten

Für den Erstentwurf des FläWi sind nun insgesamt rund 100 Planungswünsche eingebrochen worden, die vom Raumplaner in Zusammenarbeit mit dem Raumordnungsausschuss und dem Bauamtsleiter Herbert Roll in den nächsten Monaten zu prüfen sind. Im Mittelpunkt dabei: Wünsche der Eigentümer nach Umwidmungen & Co., die bis zum Sommer einzubringen waren.



Von der Pike auf

Parallel zu diesem „Wunschkonzert“ hat der Raumplaner auch noch eine ganze Reihe von „Hausaufgaben“ zu erledigen, damit das neu zu schaffende ÖEK und der FläWi auch tatsächlich Bestand haben, konkret:

- Digitalisierung aller alten Pläne der ehemaligen drei Gemeinden Attendorf, Hitzendorf und Rohrbach-Steinberg, Zusammenführung zu einem Planwerk
- Erfassung aller Tierhaltungsbetriebe im Gemeindegebiet
- Bestandsaufnahmen und Begehungen vor Ort durch den Raumplaner
- Erhebung von noch nicht konsumiertem Bauland

Langfristiger Prozess

Die anstehende Revision ist in ihrer Gültigkeit auf (zumindest) zehn Jahre angelegt, deshalb will die Planung durchdacht und vorausschauend erfolgen. Das Gestaltungsteam hat deshalb den Winter zur heißen Phase erkoren und wird bis zum Frühling 2017 den Erstentwurf des ÖEK und des neuen Flächenwidmungsplans vorlegen. Und weil diese Grundlage beinahe alle berührt, wird er öffentlich bei einer Bürgerversammlung vorgestellt.

Bürgerversammlung im Frühling 2017

Im Herbst 2015 ist die erste Bürgerversammlung in Hitzendorf über die Bühne gegangen, gut 300 Besucher haben sich damals aus erster Hand (und erstem Mund) über die aktuelle Gemeindeentwicklung informiert.

Sobald der Erstentwurf des neuen Flächenwidmungsplans vorliegt, will Bürgermeisterin Simone Schmidtbauer zur nächsten Bürgerversammlung einladen.

Voraussichtlicher Termin wird im Frühling 2017 sein, eine Einladung ergeht zeitgerecht.



Mantscha, Mühlriegl und Riederhof: Gemeinderat beendet Abtrennungsdisput

Es war in den letzten Jahren ein politisches Thema in Hitzendorf: die Abtrennungstendenzen der drei Ortsteile Mantscha, Mühlriegl und Riederhof. In Abstimmung mit der Gemeinde Seiersberg-Pirka und dem Land Steiermark hat der Hitzendorfer Gemeinderat nun in parteiübergreifender, breiter Einigkeit die Weichen für einen Verbleib der Ortsteile gestellt.

*Vor knapp vier Jahren hat sich in Attendorf die Bürgerinitiative „Freie Gemeindewahl“ formiert mit dem Ziel, die Attendorfer Ortsteile Mantscha, Mühlriegl und Riederhof mit der Nachbargemeinde Seiersberg zu vereinigen. Im September 2013 hat der Attendorfer Gemeinderat einstimmig entschieden, ganz Attendorf, also samt den strittigen drei Ortsteilen, mit Hitzendorf und Rohrbach-Steinberg zu vereinigen. Nur einen Monat später sprachen sich jedoch 76 % der Bürger in den Ortsteilen Mantscha, Mühlriegl und Riederhof bei einer Volksbefragung für eine Fusion mit der Nachbargemeinde Seiersberg aus.

Rechtlich fraglich

Damit verschärfte sich das rechtliche Dilemma: Eine Volksbefragung dient laut Verfassung nur der Willenserforschung, ein Recht kann davon nicht abgeleitet werden. Und außerdem war es im Vorfeld der Gemeindestrukturreform nicht mehr möglich, eine entsprechende Grenzänderung vorzunehmen.

Heiße Kartoffel?

Deshalb ging die Frage der Abtrennung an die neu fusionierte Gemeinde Hitzendorf über. Nach der Gemeindezusammenlegung am 1. Jänner und der Gemeinderatswahl im März 2015 wurde auf Initiative der

NEOS das Thema ab Herbst 2015 im neuen Hitzendorfer Gemeinderat intensiv diskutiert und Gespräche auf höchster Ebene zwischen Hitzendorf und Seiersberg-Pirka begonnen.

Neuwahl stand im Raum

Die beiden Bürgermeister Werner Baumann (Seiersberg-Pirka) und Simone Schmidtbauer (Hitzendorf) haben im Februar 2016 beim Land Steiermark Rechtsauskunft über eine nachträgliche Grenzänderung und deren Auswirkung eingeholt, die unmissverständlich ausgefallen ist: Im Falle einer Abtrennung der Ortsteile Mantscha, Mühlriegl und Riederhof wird das Land jedenfalls Neuwahlen in Seiersberg-Pirka und in Hitzendorf ausrufen.

Dementsprechend haben sich beide Bürgermeister gegen eine Grenzänderung



Finanzielle Differenzen

Weil aber auch dann einstimmige Beschlüsse der beiden Gemeinden und eine Vermögensauseinandersetzung notwendig sind, wurden auch diesbezüglich erste Vorgespräche geführt. Diese mündeten jedoch rasch in eine Sackgasse: Während sich Hitzendorf auf Basis einer externen Bewertung bis zu 7 Millionen Euro erwartet, ist Seiersberg-Pirka lediglich zu einer Abschlagszahlung von maximal 5 x 200.000 Euro bereit.

Kein Thema mehr

Weil jede Form der Abtrennung der Ortsteile Mantscha, Mühlriegl und Riederhof sofortige Neuwahlen bedeutet und weil die finanziellen Vorstellungen der beiden Gemeinden weit auseinander liegen, hat der Hitzendorfer Gemeinderat in seiner Sitzung vom 29. September 2016 deutlich mehrstimmig (20:5 Stimmen) beschlossen, dieses Thema nicht weiter zu verfolgen. Ungeachtet dessen soll die Gemeindeentwicklung in den betroffenen Ortsteilen vorangetrieben werden.



*Der vorliegende Text wurde im Gemeinderat abgestimmt und mehrheitlich (23:2 Stimmen) als offizielle Erklärung zu dieser Angelegenheit genehmigt.

Nach Kündigung: Frischer Wind im Rohrbacherhof!

Nach einem Hin und Her hat die Wirtin Alexandra Kollegger ihren Pachtvertrag im Rohrbacherhof gekündigt und den Betrieb mit Ende September eingestellt. Die gute Nachricht: Ein neuer Pächter ist bereits gefunden, er startet mit Dezember.

Zwei Jahre lang hat Alexandra Kollegger gemeinsam mit Markus Dirnberger aus dem Rohrbacherhof wieder ein echtes Wirtshaus gemacht, wo man gut gegessen, getrunken, vor allem aber miteinander geredet und gelacht hat.

Private Umstände haben die Wirtin Anfang Juni veranlasst, ihren Pachtvertrag mit Ende September schriftlich zu kündigen. Mitte Juni dann die Kehrtwende und die beruhigende Nachricht, dass Kollegger die Kündigung zurückzieht und den Betrieb fortführt.

Unerfüllbare Forderungen

Zugleich traf aber auch ein Forderungskatalog beim Verpächter, der Marktgemeinde Hitzendorf, ein. Die Wirtin bestand auf einer Umsetzung dieser Wünsche – die sie als relevant ansah, um das Gasthaus weiterführen zu können. Nachdem die Gemeinde darauf nicht eingestiegen ist, wurde die ursprüngliche Kündigung schlagend und erfolgte das Ende mit 30. September 2016. Von einer kolportierten Pachterhöhung seitens der Gemeinde war niemals die Rede!

Neustart mit altem Hasen

Jedes Ende ist aber auch ein Anfang: Mit Dezember wird ein neuer, durchaus nicht unbekannter Wirt den Rohrbacherhof mit allen Nebenräumen übernehmen und will die große Tradition des Dorfwirtshauses fortsetzen.

Vulgo-Namen brauchen jetzt Ihre Mithilfe!



Im Februar nächsten Jahres soll er fertig sein: der neue Ortsplan der neuen Marktgemeinde Hitzendorf, der erstmals das gesamte Fusionsgebiet zeigt und dabei mit einigen Gustostückern aufwartet: So wird jedes Haus nicht nur eingezeichnet, sondern auch mit seinem tatsächlichen Grundriss abgebildet. Damit die Karte gut lesbar ist, kommt eine Spezialdruckerei in Niederösterreich mit einer 120 cm-Breitdruckmaschine zum Einsatz. Und der Ortsplan wird auch altes Kulturgut fortleben lassen: So sollen alle bestehenden und bekannten Vulgonamen in dieser Broschüre abgedruckt werden.

Kontrolle der Namen

Dazu hat die Marktgemeinde gemeinsam mit dem Redaktionsteam möglichst viele Vulgonamen der Höfe in Hitzendorf zusammengetragen und auch die Archive in den Altgemeinden Attendorf und Rohrbach-Steinberg durchstöbert. Herausgekommen ist ein umfassendes Verzeichnis, dass nun noch auf seine Richtigkeit überprüft werden muss.

Und dazu braucht es Sie, liebe Leserinnen und Leser: Wenn Ihr Haus oder Ihr Hof einen Vulgonamen hat, dann überprüfen Sie diesen bitte im Internet: Unter www.hitzendorf.gv.at/vulgo ist ein Verzeichnis angelegt. Ist der Vulgoname falsch, falsch geschrieben oder gar nicht vorhanden, dann wenden Sie sich bitte bis spätestens 10. Jänner 2017 an das Gemeindeamt oder schicken Sie ein Mail an vulgo@hitzendorf.gv.at

Alles gut nach Vandalenakt

Mit Stahlkugeln, abgefeuert von einem 19-Jährigen aus einem fahrenden Auto, wurden in Hitzendorf zehn Buswartehäuschen zerstört. Die Familie des Täters hat den Schaden wieder gutgemacht.



Im September stand Hitzendorf plötzlich in den Schlagzeilen: Insgesamt zehn Buswartehäuschen wurden aus einer sogenannten „Softgun“ beschossen, die Glaswände und Schaukästen dabei komplett zerstört. Der Gesamtschaden belief sich auf rund 12.000 Euro.

Polizei schnappt zu

Sehr rasch ist es den Polizisten des Posten Hitzendorf – besten Dank an dieser Stelle – gelungen, den Täter auszufor-

schen: einen 19-jährigen Burschen aus dem Ort, der aus einem fahrenden Auto geschossen hatte.

Keine Frage: Vandalismus ist kein Kavaliersdelikt, vor allem dann nicht, wenn er mehrmals verübt wird. Dennoch: Die Familie des jungen Mannes hat sich sehr kooperativ gezeigt und den finanziellen Schaden, der angerichtet wurde, in vollem Umfang ersetzt und damit wieder gutgemacht.

Geförderte Sirenen schützen junge Bambis

Wenn die Mahd der Wiesen und Felder ansteht, sind die dort Schutz suchenden Reh-Kitze in besonderer Gefahr: Jedes Jahr sterben Hunderte in der Steiermark. In Hitzendorf werden jetzt hochwirksame Kitz-Sirenen finanziell gefördert.

Die Hitzendorfer Jagdgesellschaft hat im Sommer Alarm geschlagen: Viele Reh-Kitze haben ihren ersten Geburtstag nicht erlebt, weil sie den Mähmaschinen zum Opfer gefallen sind. Mit einer flächendeckenden Initiative will man nun die Jungtiere retten.

Aus Angst in Deckung

Die Landwirte trifft bei diesen tragischen Tierunfällen keine Schuld: Die Kitze ducken sich, sobald sie die Motorengeräusche der Mähmaschinen und Fahrzeuge hören, besonders tief ins Gras oder Getreide und sind nicht zu sehen. Und was besonders schlimm ist: Nur ganz wenige Tiere ergreifen rechtzeitig die Flucht. Deshalb hat sich die Jagdgesellschaft

an die Gemeinde gewandt mit der Idee, Kitz-Sirenen an den Traktoren und Landmaschinen zu installieren. Damit werden die Jungtiere aufgeschreckt und ergreifen die Flucht.

Finanzielle Unterstützung

Einstimmig hat der Gemeindevorstand nun beschlossen, dass sich alle Landwirte mit Betriebssitz in der Marktgemeinde Hitzendorf, die eine solche Wild-Sirene haben möchten, bei einer der drei Jagdgesellschaften melden können. Die drei Jagdgesellschaften werden dann die benötigte Anzahl an Wildretter-Sirenen gemeinsam besorgen und anschließend an die jeweiligen Landwirte zur Verteilung bringen. Dem Landwirt kostet die Sirene nichts.

Klug finanziert

Die Finanzierung dieser Initiative erfolgt durch einen klugen Schachzug: Jedes Jahr wird ein Teil der Jagdpachten von den BürgerInnen nicht abgeholt. Dieses Geld wird nun zweckgebunden für die Rettung der Reh-Kitze verwendet.



Sammelrechnung an Gemeinde

Die belegten Einkaufskosten für die Sirenen werden der Gemeinde fakturiert und sodann den Jagdgesellschaften in voller Höhe ersetzt.

JG-Attendorf: +43 (664) 4988343

JG-Hitzendorf: +43 (664) 1511976

JG-Rohrbach-Steinberg:

+43 (680) 3047001

Gemeindestraßen werden neu vermessen

Bereits im Zuge der Gemeindefusion hat sich abgezeichnet, dass viele Gemeindestraßen in der Natur anders verlaufen als im Grundbuch verzeichnet. Diese unklaren Grenzen haben in der Vergangenheit zu Problemen in der Straßenerhaltung geführt. Nun werden mehr als 14 Kilometer Straßen völlig neu vermessen.



Die Altgemeinde Hitzendorf hat es bereits getan, nun folgen die Altgemeinden Attendorf und Rohrbach-Steinberg: Hier sind auf 14,28 Straßenkilometern die Grenzen zwischen Anrainern und Gemeinde unklar. Insgesamt 38 Straßen und Wege müssen nun neu vermessen und dem grundbücherlichen Bestand angepasst werden.

Im Haftungsfall

Notwendig ist diese aufwendige Aktion, um im Fall des (Un)Falles Rechts sicherheit zu haben: Denn in Haftungsfragen wird stets der grundbücherliche Eigentümer herangezogen - auch wenn der wegen eines unklaren Grenzverlaufes möglicherweise

davon gar nichts weiß ... Und auch in Erhaltungs- und Finanzierungsfragen braucht es Rechtssicherheit.

Gut verhandelt

Ursprünglich war für diese notwendigen Arbeiten von mehr als 118.000 Euro auszugehen, durch Verhandlungsgeschick konnte nun eine Reduktion um 36.000 Euro erwirkt und der Auftrag an die Firma GISquadrat aus Weiz vergeben werden. Die Firma übernimmt zusätzlich auch gleich die Einzeichnung im Geografischen Informationssystem des Gemeindeamtes. Gestartet wird schon demnächst mit der Vermessung folgender Straßen im Gebiet der ehemaligen Gemeinde Rohrbach-Steinberg:

- Barbauerweg
- Mühlbacherweg
- Veitlbauerweg
- Forstweg
- Hoferweg

Damit die gute Nachbarschaft nicht auf den Hund kommt...



Der beste Freund des Menschen hat schon so manche Freundschaft zwischen Menschen ins Wanken gebracht: Wenn der Vierbeiner regelmäßig um 4 Uhr früh zu bellen beginnt oder die Wiese des Nachbarn regelmäßig düngt. Hier einige Tipps für Hundehalter und ein friedliches Miteinander.

Erfreulich für alle Hundebesitzer: Auch künftig wird Hitzendorf darauf verzichten, die Hundeabgabe einzuheben. Nicht befreit sind Frauerl oder Herrl jedoch von der Meldepflicht: Seit 2010 ist jeder Hundebesitzer verpflichtet, sein Tier von einem Tierarzt mittels eines ziffernco-dierten, elektronisch ablesbaren Micro-chips kennzeichnen zu lassen (§ 24a Abs. 3 Tierschutzgesetz). Er wird hinter dem linken Ohr eingesetzt. Welpen sind spätestens mit einem Alter von drei Monaten, jedenfalls aber vor der ersten Weiternahme zu chipen.

Gleichzeitig ist jeder Hundehalter verpflichtet, seinen Hund mit der erhaltenen Chip-Nummer in der Heimtierdatenbank des Bundesministeriums für Gesundheit (Hunderegister) zu registrieren. Wer auf die Kennzeichnung mittels Chip oder die Registrierung im Hunderegister vergisst, riskiert empfindliche Strafen. Sollte die Registrierung nicht gleich vom Tierarzt im Zuge der Chip-Implementie-

rung erfolgen (der Tierarzt ist dazu nicht verpflichtet), erledigt man das auch gerne im Marktgemeindeamt für Sie. Mit Bürgerkarte (e-card oder Mobiltelefon), können Sie die Registrierung im Hunderegister auch selbst durchführen.

Maulkorb- bzw. Leinenzwang

Der Halter eines Tieres hat es so zu beaufsichtigen, dass Dritte weder gefährdet noch unzumutbar belästigt werden. Hunde sind an öffentlich zugänglichen Orten, wie Straßen oder Plätzen, Gaststätten, Geschäftslokalen und dergleichen, entweder mit einem geschlossenen Maulkorb zu versehen oder so an der Leine zu führen, dass das Tier jederzeit beherrscht werden kann. Außerdem sind Grundstücke mit freilaufenden Hunden einzuzäunen, damit Wanderer und Spaziergänger nicht gefährdet werden.

Hundekot

Der Halter oder Verwahrer von Hunden hat dafür zu sorgen, dass öffentlich zugängliche Bereiche, die stark frequentiert werden, wie z.B. Geh- oder Spazierwege, Kinderspielplätze, Freizeitanlagen oder Wohnanlagen, nicht verunreinigt werden. Auch das „Häufchenmachen“ auf fremden Grundstücken ist untersagt. Im Marktgemeindeamt werden dafür kostenlos sogenannte „Gackerl-Sackerln“ zur Verfügung gestellt.

Zwei Bäche wieder gut gebettet

Die Unwetterereignisse der vergangenen Monate haben enorme Schäden hinterlassen und gezeigt, wie schnell ein idyllischer Bach anschwellen und über die Ufer treten kann. In Hitzendorf wurde deshalb der Poderbach und der Rohrbach von Privatpersonen gereinigt und gepflegt.

Vorbeugen ist besser als heilen – auch in der Bachbettpflege: Eine wichtige Maßnahme ist das frühzeitige Erkennen und Entfernen von Übelständen im Bachbett und Abflussbereich, wie z.B. Holzablagerungen, Holzbewuchs, Schäden bei Schutzbauwerken etc.

Da unsere Gemeinde laut Forstgesetz 1975 dazu verpflichtet ist, die Wildbäche innerhalb des Gemeindegebiets einmal jährlich begehen zu lassen, wurden unsere Wildbäche heuer von einem Expertenteam kontrolliert. Die dabei



festgestellten Übelstände wurden dokumentiert und anschließend an die GrundstückseigentümerInnen kommuniziert, welche aufgefordert waren, das Bachbett frei zu räumen.

An dieser Stelle sei allen Grundstückseigentümern gedankt, die den Aufforderungen nachgekommen sind und das Bachbett geräumt haben. Insbesondere die Arbeiten am Poderbach und am Rohrbach sind beeindruckend verlaufen, der Großteil aller Übelstände wurde als beseitigt gemeldet.

Gemeindestube erfolgreich zur Krabbelstube umgebaut

In Rekordzeit wurde das ehemalige Gemeindeamt Attendorf umgebaut und einer sinnvollen Nachnutzung zugeführt: Bis zu 15 Kleinstkinder von 0 bis 3 Jahre können hier seit September in der Kinderkrippe betreut werden.

Seit der Gemeindefusion steht das Gemeindeamt in Attendorf leer, eine sinnvolle Nachnutzung war daher sicher zu stellen. Im Herbst 2015 startete die Gemeinde mit der Konzeption einer Kinderkrippe, vor genau einem Jahr lagen die ersten Entwürfe vor.

Heimische Firmen legten Hand an

Seit April 2016 legten insgesamt 13 Firmen bei den Umbauarbeiten Hand an. Besonders erfreulich: Bei den Ausschreibungen haben sich zum Großteil Firmen aus der Region durchgesetzt, darunter sechs Betriebe direkt aus Hitzendorf. Die Kosten für Bau und Einrichtung beliefen sich insgesamt auf rund 440.000 Euro.



WIKI übernimmt den Betrieb

Während die starken Männer auf der Baustelle gut vorankamen, erhielt WIKI – als eine der größten Kinder- und Jugendbetreuungseinrichtungen der Steiermark – vom Hitzendorfer Gemeinderat den Betreuungsauftrag.

Errichtung in nur fünf Monaten

In nur fünf Monaten wurde das ehemalige Gemeindeamt Attendorf ausgehöhlt, innen völlig neu gestaltet, außen wurde rund um die Spielflächen ein Zaun errichtet. Nun erwartet die jüngsten Hitzendorfer dort ein echtes



Paradies: Spielflächen drinnen und draußen, dazu eine eigene Küche, ein Bewegungs- und ein kuscheliger Schlafraum sind vorhanden. Seit September läuft der Vollbetrieb, von dem sich LH Hermann Schützenhöfer höchstpersönlich bei der Eröffnung samt Familienpicknick ein Bild machen konnte.

Heizkostenzuschuss wieder aufgewärmt

Soziale Wärme wird auch 2016 vom Land Steiermark gefördert: Rechtzeitig zum Einbruch der kalten Jahreszeit wurden Budgetmittel für den Heizkostenzuschuss frei gemacht, der all jenen zugutekommen soll, die es brauchen: Alleinstehende bis zu einem Einkommen von max. 1.128 Euro, Zwei-Personen-Haushalte bis max. 1.692 Euro, der Kinderzuschlag beträgt 338,40 Euro.

Der Heizkostenzuschuss beträgt 120 Euro. Anträge können im Marktgemeindeamt bis einschließlich 23. Dezember 2016 eingereicht werden. Wie bisher haben Personen, die „Wohnunterstützung“ beziehen, keinen Anspruch auf Heizkostenzuschuss.

Erbrecht: Was gibt es Neues?

Erben auch für Lebensgefährten, Testament auch am Computer, Gleichtstellung von Ehe und Verpartnerung, Einschränkungen beim Pflichtteil – 2017 stehen massive Änderungen des Erbrechtes an. Das Notariat Dr. Alberer berichtet



aus erster Hand über die bevorstehenden gesetzlichen Änderungen, und zwar im Rahmen eines Informationsabends am Dienstag, 29. November 2016 um 17.00 Uhr im Sitzungssaal des Marktgemeindeamtes. Die Veranstaltung ist öffentlich, der Eintritt für alle Bürgerinnen und Bürger frei.